

23.06.2010 - 06:10 Uhr

Verwirklichung - Schüler aus dem Ermstal, Tübingen und Esslingen präsentieren ihren Film »Wie weiter?« Eingeflossene Erfahrungen helfen beim Erwachsenwerden

Lebensparcours auf der Leinwand

Von Till Börner

METZINGEN/BAD URACH/REUTLINGEN. Wie will ich mein Leben leben? Wie kann ich meine Träume verwirklichen? Was heißt Erwachsenwerden? Wie war das für Männer, die bereits erwachsen sind? Alles Fragen, die sich jeder Jugendliche irgendwann einmal stellt und die am Montagabend bei der Vorführung des Films »Wie weiter?« im Kulturzentrum franz.K in Reutlingen im Mittelpunkt standen. Das Besondere an dem Film ist, dass vor und hinter der Kamera keine Profis agierten, sondern 15 Jungs im Alter von 13 bis 18 Jahren, die in ihrer Freizeit als Schauspieler, Tontechniker, Cutter und Reporter arbeiteten.



Zwei Projektteilnehmer zwischen zwei Lebensstationen. FOTO: Till Börner

Die Schüler kamen aus der Rohräckerschule in Esslingen, der Pestalozzischule in Tübingen, der Bad Uracher Wilhelmschule sowie der Seyboldschule und der Schönbeinrealschule aus Metzingen. Je nach Fähigkeiten brachten sie sich in die Projektarbeit ein. Sei es durch Recherchen, Befragungen in der Fußgängerzone oder das Spielen einer Rolle.

Erwachsensein hat Vorteile

Ziel war, dass jeder Filmemacher Erfahrungen sammeln konnte, die ihm weiter helfen auf seinem eigenen Weg des Erwachsenwerdens. Der Filmdreh ist Teil des Programms Komet2-»Kompetenz und Erfolgstraining für Jugendliche«, der Landesstiftung Baden-Württemberg Stiftung, bei dem Jugendliche mit besonderem Förderbedarf durch außerschulische Bildung unter die Arme gegriffen

wird. Projektträger war der Tübinger Verein Pfunzkerle e. V., der pädagogische Jungen- und Männerarbeit leistet. »Das [franz.K](#) war so etwas wie die Basisstation, hier hat alles im Oktober 2009 begonnen« erklärte Harald Sickinger, von Pfunzkerle e. V., der das Projekt leitete, den zahlreichen Besuchern im alten französischen Kino. »Wir haben geschaut, welche Themen alle interessieren und weitere Perspektiven bieten. Von da an haben wir in kleineren Gruppen geforscht.« Los ging's mit der Kindergartenzeit und der damit verbundenen Frage, ob es dort schon Kinder gibt, die als Außenseiter behandelt werden.

Ein Lehrer an einer Grundschule klärte die neugierigen Fragensteller darüber auf, warum es Streit unter Schülern gibt und wie er damit in seinen Klassen umgeht. Dass das Älterwerden viele Vorteile bietet, darüber waren sich die Jungs und Mädchen, die in Fußgängerzonen dazu befragt wurden, alle einig: »Endlich länger aufbleiben, abends in die Disco gehen und den lang ersehnten Führerschein machen« waren unschlagbare Argumente. Auch zu Fragen wie Zivildienst oder Bundeswehr, Ausbildung oder Studium oder dem richtigen Umgang mit Alkohol wussten viele Passanten eine Antwort.

Nebenbei erstellten die Jungs einen Lebensparcours zur Orientierung, eine große blaue Folie, auf der die einzelnen Stationen des Lebens aufgezeigt und wie im Film in Lebensabschnitte unterteilt wurden.

Im Team Ängste überwinden

Das Augenmerk des Projektes lag nicht nur auf der Arbeit am Film, sondern an vielen Gemeinschaftsaktionen. Unter der Leitung des Erlebnispädagogen Boris Eckert unternahmen die Jugendlichen unter anderem eine Floßfahrt auf dem Neckar und eine Höhlenwanderung, bei der die mit Helm und Stirnlampe ausgerüsteten Teilnehmer lernten, ihre eigenen Ängste zu überwinden.

Nicht ohne Stolz saßen die Filmemacher am Montagabend vor der Leinwand und betrachteten ihr eigenes Werk. »Das Ganze hat riesig Spaß gemacht«, erklärte der 14-jährige Fabian von der Bad Uracher Wilhelmschule, der im Film die Interviews führte. Auch Benjamin, der in Metzingen die Seyboldschule besucht, würde jederzeit wieder seine Rolle hinter der Kamera einnehmen und die Arbeit seines Kumpels Fabian filmen. (GEA)

<http://www.gea.de/region+reutlingen/neckar+erms/lebensparcours+auf+der+leinwand.1420245.htm>